Wir trafen in der Stadt : Yvonne Fauser, leidenschaftliche Lehrerin und Kochbuchautorin

Autor(en): **Kromer, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **94 (2023)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1035076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir trafen in der Stadt

Yvonne Fauser, leidenschaftliche Lehrerin und Kochbuchautorin

Das Credo der stadtbekannten Lenzburger Hauswirtschaftslehrerin Yvonne Fauser lautet: «Aus einfachen, saisonalen Nahrungsmitteln etwas Wunderbares zubereiten».

Als Yvonne Fauser 1967 ihre erste Lektion in der Schulküche der Bezirksschule erteilt, ist sie 21 Jahre alt, soeben zugezogen und in Lenzburg noch völlig unbekannt. Vierzig Jahre später, bei ihrer Pensionierung im Sommer 2007, ist die Hauswirtschaftslehrerin stadtbekannt. Es gibt kaum jemand, der «Fausi» in Lenzburg nicht kennt. Sie ist so etwas wie eine Legende.

Können und Kreativität

Können und Kreativität begeistern sie das Leben lang

Yvonne Fauser ist am 5. Juli 1945 in Stäfa am rechten Zürichseeufer geboren. Fünf Jahre später zieht die Familie nach Baden an die Badstrasse. An dieser Wohnadresse befindet sich im ersten Stock das Geschäft der Eltern für «Civil + Uniformen». Im Atelier der Masschneiderei mit mehreren Angestellten werden sämtliche Herrenkleider in Handarbeit gefertigt. Die Uniformen für SBB, Zoll, Polizei und Feuerwehr werden im Hause zugeschnitten und ausserhalb des Hauses genäht. Über dem Atelier wohnt die Familie: Mutter, Vater, Yvonne und ihre zwei älteren Schwestern. Die Haushaltsführung ist Mutters Sache; während vielen Jahren bildet sie auch Haushaltslehrtöchter aus. Das tägliche Zubereiten der Speisen für alle, die am Tisch mitessen, ist ihre Leidenschaft. Omeletten mit Fleischfüllung ist der kulinarische Höhepunkt. Können und Kreativität freuen und begeistern Yvonne für das ganze Leben.

Yvonne Fauser kennt Lenzburg aus der Kindheit: Ihr Vater fährt die Familie hie und da am Sonntagabend mit seinem Opel Kapitän von Baden nach Lenzburg ins Restaurant Krone zum Essen. Damals ahnt sie nicht, wie gut sie die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner noch kennenlernen würde.

Nach den Schuljahren in Baden, dem «Töchti» in Zürich, der Bäuerinnenschule in Brugg und einem einjährigen Praktikum im Bezirksspital Baden entscheidet sich Yvonne Fauser, die kantonale

So etwas wie eine Legende: Yvonne Fauser EF

Frauenfachschule für Hauswirtschaft in Chur zu besuchen. Die Berufswahl ist gar nicht so eindeutig, wie man heute annehmen würde. Sie wäre auch gerne Krankenschwester oder Floristin geworden.

Zur Schulküche trägt sie Sorge

Aus Chur bewirbt sie sich auf die Stelle in Lenzburg. Sie startet im Schuljahr 1967, das damals im Frühling beginnt und unterrichtet in der neuen Schulküche unterhalb der Aula im Bezirksschulhaus. Zu dieser trägt sie Sorge. Aufgrund ihrer Sorgfalt muss die Küche während ihrem gesamtem Arbeitsleben, also 40 Jahre, nicht erneuert werden.

Leidenschaft für Lebensmittel

Yvonne Fauser hat eine grosse Leidenschaft für die Lebensmittel. Zusammen mit zwei Kolleginnen sammelt, kocht und verfasst sie das Kochbuch «Aargauer Rezepte». Alleine bringt sie danach das Kochbuch «Verlockende Kartoffelgerichte» auf den Markt.

Ab den 1930er-Jahren besuchen die Mädchen den Hauswirtschaftlichen Unterricht. Mit dem neuen Schulgesetz wird der Unterricht ab 1989 dann auch für die Knaben obligatorisch. Fauser lehrt nach dem Credo: «Aus einfachen, saisonalen Nahrungsmitteln etwas Wunderbares zubereiten». So lernen die Jugendlichen Würstchen im Blätterteig zuzubereiten, machen

Käse-Speck-Kartoffeln oder werden zu Hörnli mit Gehacktem angeleitet. Zum Beginn des Schuljahres lernen die Mädchen und Knaben einfache hauswirtschaftliche Arbeiten, aber vor allem Kochen und Geniessen – nicht «fooden».

International und lokal engagiert

Yvonne Fauser setzt sich für ihre Anliegen ein und engagiert sich als Vorstandsmitglied im Verein aargauischer Hauswirtschaftslehrerinnen. Sie ist viele Jahre Mitglied im internationalen Verband für Hauswirtschaft, an dessen internationalen Kongressen sie immer wieder teilnimmt. Während acht Jahren ist sie Einwohnerrätin in der freisinnigen Fraktion, daneben nimmt sie während 33 Jahren am Clubleben bei den Business and Professional Women teil.

Bis heute freut sich Yvonne Fauser jedes Jahr besonders auf das Jugendfest – vor allem auf das Chränzle und das Schmücken der Kirche mit Blumen von der Lenzburger Bevölkerung. 1993 verfasst sie einen aufwändigen Jugendfestbericht, den sie gestalten und drucken lässt.

Yvonne Fauser sagt: «Ich war und bin keine Diplomatin». Und sie stört sich noch heute an der «falschen Solidarisierung mit

Yvonne Fauser wohnt seit 1967 in Lenzburg EF

der Schülerschaft». Bei ihr im Unterricht war immer klar, wer die «Chefin» ist: Yvonne Fauser, die in der Kochschürze unterrichtete und auf die Details bedacht war. So zum Beispiel beim Tischdecken. Oder im Kochbuch «TipTopf» mussten die Schüler und Schülerinnen Ergänzungen oder gar Korrekturen mit dem Bleistift anbringen.

«Ein Glück, dass ich gerne koche» EF

Gastronomie-Beraterin

33 Jahre lang betrieb Yvonne Fauser mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern Caterings für Private. Sie beriet auch Restaurants mit Menükonzepten. Mit 50 Jahren absolvierte sie die Wirtefachschule in Entfelden.

Kurz vor der Pensionierung musste Yvonne Fauser beide Knie operieren. Fast ein ganzes Jahr musste sie dem Unterricht fernbleiben. Bis zu ihrem 70. Lebensjahr war sie gesund und aktiv. Nach der Pensionierung bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie besuchte sie mit ihrer Bekannten wöchentlich die Seniorenuniversität in Zürich. In den vergangenen Jahren nahmen die gesundheitlichen Probleme zu. Für Yvonne Fauser besonders einschneidend: Aufgrund eines Gendefekts ist sie bei der Nahrungsmittelwahl enorm eingeschränkt. Trotzdem bleibt sie optimistisch: «Es ist ein Glück, dass ich gerne koche und mir selber das zubereiten kann, was ich noch essen und geniessen darf».

Das schönste Erlebnis im Leben

Yvonne Fauser kennt die Stadt und die Stadt kennt sie. Sie wohnt seit 1967 in Lenzburg an verschiedenen Adressen. Musik, Theater und Literatur spielen in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Gerne erzählt «Fausi» davon, dass sie 2006 beim Theaterstück «Ängelrain» des Lenzburger Musikers und Regisseurs Ruedi Häusermann mitgespielt hat. Das sei «das schönste und aufregendste Erlebnis in ihrem Leben» gewesen. Dort konnte sie sich selbst sein und neue Freundschaften knüpfen. Sie spielte sich selbst und bereitete im Theaterstück Fischstäbli zu. Ganz nach ihrem Credo: «Aus einfachen, saisonalen Nahrungsmitteln etwas Wunderbares zubereiten».

Text: **Rolf Kromer**
Fotos: **Emanuel Freudiger**